

Liebe Schwestern und Brüder im Glauben,

wem sind sie heute schon alles begegnet?

Mit welchen Menschen hat sie ihr Tag zusammengeführt?

Da gab es wohl die unverbindlichen, oberflächlichen und kurzen Kontakte!

Und vielleicht waren auch tiefe und erfüllende Begegnungen dabei!

Manche Begegnungen werden wir schnell vergessen!

Andere wiederum könnten prägend und wegweisend sein!

Unser Gottesdienst aus Anlass unserer Aktion „Berufung ins Licht rücken“ fällt heute mit dem Fest Mariä Heimsuchung zusammen.

Im Mittelpunkt des Festes steht die Begegnung Marias mit ihrer Base Elisabeth, eine bewegende und tiefe Begegnung, davon berichtet uns der Evangelist Lukas.

Eine Begegnung, die mit Berufung zu tun hat.

Sie alle kennen die Vorgeschichte:

Der Bote Gottes kündigt Maria, dass die den Erlöser zur Welt bringen soll. Maria erfährt ihre Berufung.

Maria nimmt ihre Berufung an.

Der Ruf Gottes drängt sie, Elisabeth zu besuchen, wohl eine Person ihres Vertrauens.

Und so nimmt eine 12- bis 14-jährige junge Frau aus Nazareth, den ca. 4 Tage langen Marsch ins jüdische Bergland auf sich, um Elisabeth an ihrer Berufung teilhaben zu lassen.

Elisabeth wird zur Prophetin:

Sie erkennt, vom Geist erfüllt, das Geheimnis der Berufung Mariens.

Eine ideale Begegnung von der wir lernen können und die Fragen an uns stellt:

Wie begegnen wir Menschen, die nach dem Geheimnis ihres Lebens fragen, die Sinn suchen und damit ihre Berufung zum Menschsein entdecken wollen?

Wie erleben uns Menschen, die nach Gott Ausschau halten, die versuchen, ein Leben aus dem Glauben zu leben?

Wie begegnen wir Eheleuten und Familien in ihrer Berufung?

Von welchen Begegnungen können Menschen berichten, die einen kirchlichen oder pastoralen Beruf ergreifen wollen?

Wie begegnen wir den Männern und Frauen, die darüber nachdenken in einen Orden einzutreten?

Wie begegnen wir demjenigen, der die Berufung zum Diakon spürt?

Welches Klima finden junge Männer vor, die den Ruf zum Priester in sich wahrnehmen?

Wie begegnen wir all diesen Menschen,

ganz persönlich als getaufte Christen/in,

als Pfarrgemeinde und Gebetsgruppe,

als diözesane Einrichtung?

Finden sie bei uns, wie Maria bei Elisabeth, Prophetinnen und Propheten, die ihnen helfen das Geheimnis ihrer persönlichen Berufung von Gott her zu entdecken?

Viele Fragen, auf die wohl jeder und jede von ihnen gute und vielfältige Antworten beitragen kann.

So manche Antwortmöglichkeit eröffnet sich uns, wenn wir einen Blick zurück, auf unseren Berufungs- und Glaubensweg riskieren:

Welche Begegnungen haben sie ihrem Lebens- und Glaubensweg gefördert und begleitet?

Von welcher Atmosphäre waren diese prägenden Begegnungen geprägt?

Ihre Gedanken - eine Fundgrube, wie Begegnungen Berufungen fördern und wecken können.
(Oder schlechtestenfalls auch verhindern und zudecken)

Im Blick auf das Evangelium möchte ich drei Akzente benennen:

1. „Sie ging in das Haus des Zacharias und begrüßte Elisabeth“

Ein Haus, einen Raum und Zeit anbieten, in denen Menschen zu sich finden, damit die Frage nach der persönlichen Berufung aufbrechen kann.

Mein Haus, meinen Raum, meine Zeit zur Verfügung stellen.

Einladende Freude ausstrahlen und offen sein für den/die andere.

Und einen Raum für das Gebet haben.

Füreinander beten, um geistliche Berufungen beten.

(Vergelt`s Gott an die Gebetsgemeinschaften und Einzelpersonen)

2. „Da wurde Elisabeth vom Hl. Geist erfüllt“

Den Geist Gottes in mir wirken lassen. Das Geschenk der eigenen Taufe und Firmung annehmen und weiterschenken.

Selbst aus der Verbindung mit dem Herrn lebend, andere dazu einladen. Begeistert sein, trotz mancher Enttäuschung.

Nicht vereinnahmen, sondern auf Gottes Geist vertrauen,

der auch im Bruder und der Schwester auf seiner Weise wirkt.

3. „...und rief mit lauter Stimme: Gesegnet bist du...“

Dem Suchenden Gutes zusprechen, ihm Gottes Segen zusprechen.

Ihn ansprechen, auf seine Berufung hin.

(Bsp: Minis, Priester, angesprochen worden)

Es nicht unter den Tisch fallen lassen, verschweigen.

Es laut und deutlich sagen: jede und jeder ist gesegnet, jede und jeder hat seine persönliche Berufung von Gott her.

Liebe Schwestern und Brüder im Glauben,

Begegnungen können prägen und Wege weisen:

So wie bei Maria und Elisabeth.

So wie bei uns und den Menschen, die uns begleitet haben.

Und hoffentlich auch so,

dass Menschen in der Begegnung mit uns,

ihrer Berufung auf die Spur kommen und dadurch Berufung „ins Licht gerückt wird!“

Amen.

Diakon Mario Unterhuber